kam ich nicht zurecht und schrieb einen Brief an ADOLF HORION (als absoluter Anfänger), worin ich ihm meine Schwierigkeiten schilderte. Als Antwort schickte er postwendend Band 4 seiner „Faunistik" (1955), der eine Bestimmungstabelle für die mitteleuropäischen *Cyphon*-Arten von TORD NYHOLM enthält. Ich durfte „seine freundliche Hilfsbereitschaft und ermutigende Zuwendung" erfahren, wie ILLIES (1979: 130) später formulierte. Danach ging die Korrespondenz weiter bis in das Jahr 1977. Meist schrieb er Postkarten, unterzeichnet mit „Ihr alter Horion".

HEINRICH BERNWARD PRELL (11.10.1888 Kiel – 25.4.1962 Dresden)

HEINRICH BERNWARD PRELL kam durch die Berufung seines Vaters HERMANN PRELL an die Akademie der Bildenden Künste nach Dresden, besuchte das Gymnasium zum Heiligen Kreuz und studierte in Freiburg, München und Marburg Medizin und Naturwissenschaften. Er wurde 1913 in Marburg promoviert und war kurzzeitig (ein Jahr) Assistent bei KARL ESCHERICH in Tharandt. Als dieser nach München berufen wurde, verließ auch PRELL die Forstliche Hochschule. Er habilitierte sich am 31.7.1914 in Tübingen mit einer Arbeit „Über die Beziehungen zwischen primären und sekundären Sexualcharakteren bei Schmetterlingen" und wurde 1923 als ordentlicher Professor für Zoologie an die Forstliche Hochschule Tharandt berufen. Als letzter Rektor (seit 1927) der „Forstlichen Hochschule" führte er diese Einrichtung 1929 in die Technische Hochschule Dresden, vor allem verhinderte er eine durch Sparmaßnahmen drohende Auflösung. Eine ähnliche Gefahr konnte er nach 1945 als Dekan nochmals abwenden. Nach 1945 hatte HEINRICH PRELL zusätzlich den Lehrstuhl für Allgemeine Zoologie in Dresden bis zur Berufung JORDANS inne und war kommissarischer Direktor des Zoologischen Instituts der Technischen Hochschule.

HEINRICH PRELL war einer der wirklich großen Zoologen und auf sehr unterschiedlichen Gebieten tätig. Neben der Entomologie hat er sich u. a. bedeutende Verdienste auf dem Gebiet der Pelztierkunde erworben, z. B. durch Entdeckungen über die Fortpflanzungsbiologie der Marder (Mustelidae). Er erforschte auch die Tragzeitverlängerung von Braunbär, Fuchs und Reh und publizierte über Krankheiten von Säugetieren. Seine Arbeiten über historische Zoologie (Jagdtierkunde) sind noch heute wegweisend. Weiterhin forschte er auf dem Gebiet der humanen Bakteriologie und Parasitenkunde und befasste sich mit Mariner Zoologie und Fischkunde. Lesenswert sind seine Studien zu Fragen der Genetik.

PRELLS entomologische Themen umfassten ein breites Spektrum, das morphologische und systematische Studien an Protura und Lepidoptera, Arbeiten zur Lauterzeugung und zum Insektenflug, biologische Beobachtungen und ökologische Gruppierungen an trichterwikkelnden Curculionoidea, Untersuchungen zu Brutbildtypen rindenbrütender Scolytinae, über Gallmücken, Virosen bei Forstschädlingen, Seidenspinnern (*Bombyx mori*) und der Honigbiene (*Apis mellifera*), Bienenverluste durch Industrieabgase, Auswirkungen von exhaliertem Arsen („Vergiftung von Schmetterlingsraupen durch Flugstaubarsen", 1937), Gradationen des Grauen Lärchenwicklers (*Zeiraphera griseana*) („Der graue Lärchenwickler (*Enarmonia diniana* Z.) als Großschädling im Sächsischen Fichtenwald", 1930) und der Nonne (*Lymantria monacha*) sowie allgemein zum Massenwechsel und zur Rolle von Gegenspielern (Parasitoide und Prädatoren) beinhaltet. Die Leitung der auf seine Initiative gegründeten „Staatlichen Hauptstelle für forstlichen Pflanzenschutz" führte zu zahlreichen Praxiskontakten, in deren Auswertung weitere wissenschaftliche Arbeiten entstanden, insbesondere kam es 1926 zur Einrichtung eines Meldedienstes, der die Grundlage für Prognose- und Warndiensteinrichtungen weit über den sächsischen Bereich hinaus lieferte. Ähnlich praxisbezogen wirkte er in der Pelztierkunde und Imkerei. PRELL hatte auch ein entomologisch-systematisches Steckenpferd: die „Riesenkäfer" (Scarabaeidae: Dynastinae).

Seinerzeit kursierten viele Geschichten über HEINRICH PRELL, seine Prüfungspraxis, seine Schärfe als Diskussionsredner, die längst in Vergessenheit geraten sind. WERNER EBERT hatte ihn zur 6. „Tagung der Entomolo-

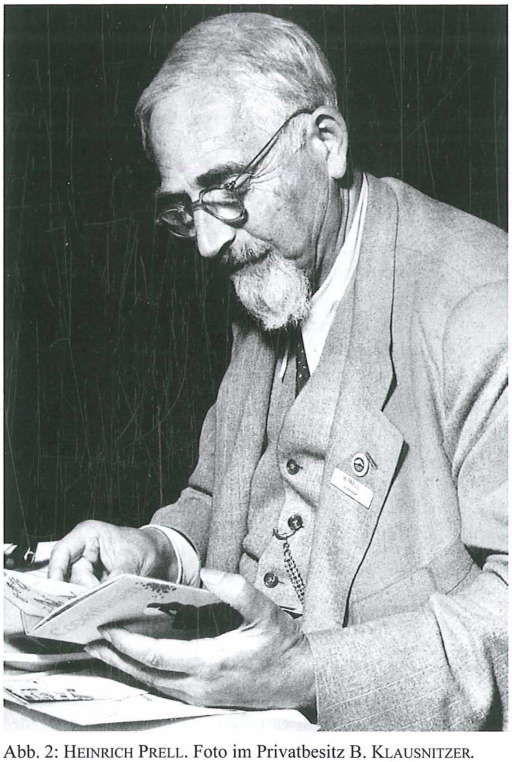

Abb. 2: HEINRICH PRELL. Foto im Privatbesitz B. KLAUSNITZER.

gen der Oberlausitz" nach Jonsdorf eingeladen, die am 17./18.09.1960 stattfand. Dort begegnete er mir als freundlicher alter Herr, der im Anschluss an meinen Vortrag über „Käfer in Vogelnestern" einige Fragen stellte. Mein Referat war das letzte vor einer Pause, in deren gesamter Zeit der gefürchtete Herr Professor alles Mögliche wissen wollte, meine anfängliche Angst war schnell verflogen. Schließlich lud er mich nach Tharandt ein. Die Einladung habe ich 1961 wahrnehmen können und durfte auch Vorlesungen bei ihm hören. Er zeigte mir die Sammlungen des Zoologischen Instituts, erzählte von WILLIAM GUSTAV BAER (17.04. 1867 Herrnhut – 16.09.1934 Tharandt). Ich konnte nicht ahnen, dass ich 1966 als Assistent seines Nachfolgers Prof. Dr. HEINZ GEILER in dieses Institut eintreten würde und plötzlich neben anderem auch diese Sammlung zu betreuen hatte.

ERNST URBAHN
(7.4.1888 Zehdenick -14.1.1983 Zehdenick)

Bereits in seiner Schülerzeit begann ERNST URBAHN mit der Anlage einer Schmetterlingssammlung. Bis zur 6. Klasse besuchte er die Schule in Zehdenick, anschließend bis zum Abitur (als Primus omnium) das Gymnasium in Neustrelitz. Zum Studium ging es nach Berlin, Heidelberg und Jena, wo er 1913 zum Dr. phil. promoviert wurde und 1914 ebenfalls in Jena das Staatsexamen ablegte. Es folgten Anstellungen als Lehrer in Brandenburg/Havel (1914-1916) und als Oberlehrer in Schwiebus (1916-1920). Am 1.7.1920 wurde er als Studienrat in Stettin angestellt. Die Zeit bis 1945 war durch ein umfangreiches Wirken auf dem Gebiet der Lepidopterologie gekennzeichnet. Nach Kriegsende ging das Ehepaar URBAHN (im wirklichen Wortsinn) zurück nach Zehdenick, wo er als Lehrer und Schulleiter bis 1954 (Pensionierung) bzw. 1957 (letzte Vertretungsstunde) tätig war. Anlässlich des 80. Geburtstages wurde er Ehrenbürger von Zehdenick, und es gibt eine Dr.- ERNST-URBAHN-Straße. Von seinen Auszeichnungen seien die LEIBNIZ-Medaille der Akademie der Wissenschaften (1963) und die „Ehrenmedaille für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Entomofaunistik" (1981) erwähnt.

Bereits in Brandenburg hatte ERNST URBAHN HERTA SCHROER (3.5.1900-15.1.1983), eine Schülerin von ihm, kennengelernt. Im Jahre 1920 heirateten die beiden in Stettin. Eine lange gemeinsame und harmonische Zeit voller Forschungsarbeiten über Lepidoptera schloss sich an. Mir kommt ein Zwiegespräch in den Sinn, das über zwei Zimmer weg geführt wurde. ERNST URBAHN, mit den Spannen von Faltern beschäftigt, fragte seine essenzubereitende Frau: „HERTA, kann ich Dir irgendwie unbehilflich sein?" – „Nein, nein, lass nur, ich komme schon allein zurecht."

HERTA und ERNST URBAHN waren umfassende Kenner der Makrolepidoptera, dokumentiert durch das klassische Werk „Die Schmetterlinge Pommerns mit einem

Abb. 3: HERTA und ERNST URBAHN während der 4. Wanderversammlung Deutscher Entomologen 1930 in Kiel. Portraitsammlung des SDEI.

vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. Macrolepidoptera." unter Mitwirkung von ERICH HAEGER, erschienen im Jahre 1939 auf 640 Seiten im 100. Jahrgang der Stettiner Entomologischen Zeitung (die „Pommernfauna"), ebenso wie durch eine große Zahl von Einzelarbeiten (etwa 190) über alle Familien.

Die erste eigene Begegnung mit URBAHNS war vor 55 Jahren bei der 4. „Tagung der Entomologen der Oberlausitz", die vom 10.-12.05.1958 in Sohland/Spree, in der Gaststätte Jägersruh stattfand. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag „Faunistisch interessante Falterarten in Deutschland" von ERNST URBAHN. Unvergessen bleibt aber auch etwas anderes: das war das Interesse von ihm im Anschluss an meinen kleinen Vortrag über einen Blattkäfer. Er sprach mich an (ich hätte mir das nicht getraut) und ließ sich von meinen Arbeiten berichten, die doch nicht den Schmetterlingen galten. Später gab es viele weitere Begegnungen bei Tagungen und in Zehdenick, dann auch mit meiner Frau. Sie zogen uns an, die „URBAHNS", ein Gespann, gleiche Interessen teilend und voller Begeisterung für die gemeinsamen Pläne. So eine Einheit konnte man sich schon zum Vorbild nehmen.

Ein besonderes Ereignis war die Feier zum 90. Geburtstag: ein gut aufgelegter Jubilar, der von seiner Dissertation über „Abdominale Duftorgane bei weiblichen Schmetterlingen" (1913) erzählte, von Begegnun-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: Heinrich Bernward Prell (11.10.1888 Kiel - 25.4.1962 Dresden) 166-167